

RSG NEWS

6. Ausgabe
Januar - April 2025



Liebe Schulfamilie,

unsere letzte Ausgabe der RSG News war ein Weihnachtsspecial, das bedeutet, es gibt viel nachzuholen. Wir starten mit den aktuellsten Ereignissen an unserer Schule und hangeln uns durch in die vergangenen Wochen :-)) Viel Freude beim Lesen!

INHALT

Erst kürzlich passiert:

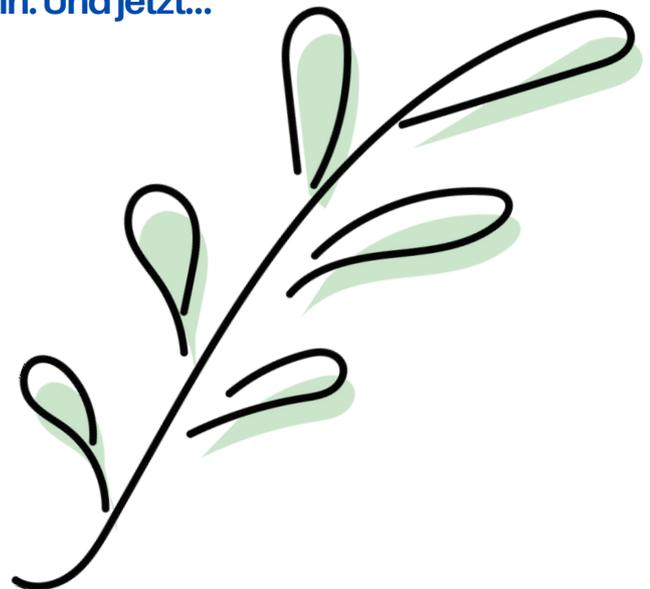


- 1 RSG goes Klimaschule
- 2 Eine neue Partnerschaft: RSG und die FOS Starnberg
- 3 Der große Lehrerkongress an der RSG
- 4 Der Tag der offenen Tür
- 5 Medientutoren im Einsatz
- 6 Deconstruct Antisemitism
- 7 Ein festlicher Abschluss nach dem Tanzkurs
- 8 Im Amerikahaus
- 9 Das Mitmachkonzert

Vor einer Weile passiert:



- 10 Wenn man in die Schule kommt am Morgen...
- 11 Ich mache mir Gedanken...
- 12 Früher war ich hier Schülerin. Und jetzt...



Die RSG goes Klimaschule



Die Ressourcen, über die wir aus unserer Umwelt verfügen, sind nicht unerschöpflich, nicht unendlich. Daher ist es so wichtig, dass wir uns auch als Schule auf den Weg machen, auf dem wir alle bewusst Verantwortung übernehmen. Nicht einzeln, nicht zufällig, sondern gemeinsam und geplant.

11. April 2025: Um 9:00 Uhr begrüßt Herr Schlamp die rund 100 Anwesenden: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Vertreter des öffentlichen Lebens in Gauting. Sie alle sind in die Aula gekommen, um an der Auftaktveranstaltung "RSG goes Klimaschule" teilzunehmen, denn ab heute wird die RSG als Klimaschule aktiv.

Ein Grußwort der Bürgermeisterin Frau Dr. Brigitte Kössinger folgt auf die Begrüßungsrede unseres Schulleiters. Im Anschluss übernimmt die 16-jährige Carla das Wort. Sie ist Klimabotschafterin der Organisation Plant for the Planet. In ihrer Ansprache erklärt sie insbesondere den jüngeren Schülerinnen und Schülern die Auswirkungen des Klimawandels, die Bedeutung unserer Wälder und die Möglichkeiten, die wir haben, um unsere Umwelt zu schützen.

Und dann geht es los: Die Auftaktveranstaltung ist als World Café geplant. An acht Stationen versammeln sich in bunt gemischten Gruppen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vormittags. Ihre Mission: Ideen sammeln zu verschiedenen Handlungsfeldern, in denen die RSG als Klimaschule aktiv werden wird.



Die Stimmung ist unglaublich. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Vertreter des öffentlichen Lebens in Gauting begegnen sich auf Augenhöhe und tauschen ihre Ideen aus: Wie können wir in den Bereichen Digitalisierung, Ernährung, Einkaufsverhalten, Energieverbrauch, CO2-Bindung, Mobilität und Müllherzeugung/-trennung einen Beitrag zum Umweltschutz leisten?

Die Ideen werden an Pinnwänden gesammelt und im Anschluss an das World Café vorgestellt. Die Ergebnisse könnt ihr/können Sie unter folgendem verlinkten Infopoint ansehen.



Die Auftaktveranstaltung "RSG goes Klimaschule" ist genau das: ein Auftakt. Denn das Projektteam Sarah Loeffl, Anna Schwanke und Chris Wicha werden nun alle Ideen sortieren, und gemeinsam mit der gesamten Schulfamilie unsere Ziele als Klimaschule umsetzen.



Eine neue Partnerschaft: RSG und die FOS Starnberg



Viele unserer Absolventinnen und Absolventen entscheiden sich nach ihrem Realschulabschluss dazu, auf die FOS zu gehen. Aus diesem Grund gibt es bereits seit Jahren digitale Infoabende der Fachoberschulen, zu denen unsere Schülerinnen und Schüler eingeladen werden.

Doch nun gehen wir gemeinsam unter der Leitung von Frau Crisan und Frau Eggert mit der FOS Starnberg einen Schritt weiter und fragen uns: Was erwartet unsere Absolventinnen und Absolventen in ihrem tatsächlich Schulalltag, wenn sie auf die FOS wechseln? Wie wird der Unterricht ablaufen? Aber auch: Wie unterrichten die Lehrkräfte an der FOS im Vergleich zu uns an der RSG?

Um diese Fragen zu beantworten, startete 2024 die Kooperation der RSG mit der FOS Starnberg. Bereits zu Beginn des Schuljahres besuchten die Schülerinnen und Schüler, die sich für den weiteren Bildungsweg an der FOS interessieren, den Unterricht in Starnberg. Anschließend besuchten ehemalige RSG Absolventinnen und Absolventen unsere 10. Klassen, um ihnen von ihrem Schulalltag an der FOS zu berichten: "Glaubt mir, hier hatten wir es recht gemütlich. Auf der FOS steht man plötzlich ganz allein da und muss am Anfang erstmal irgendwie klarkommen. Alles ist schneller, nichts wird dir hinterhergetragen", so ein ehemaliger Schüler, der in seinem zweiten Jahr an der FOS in Starnberg ist. "Aber es ist auch so, dass man mehr Verantwortung übernimmt für seinen Lernerfolg." Einen ausführlichen Bericht über diesen Besuch findet ihr/finden Sie auf der nächsten Seite.

Im März besuchten uns schließlich auch die Lehrkräfte der FOS Starnberg. Das Ziel dieses Besuchs war aber nicht, zu sehen, wie es so im Lehrerzimmer bei uns ist. Naja, nicht nur. Vor allem besuchten die FOS-Lehrkräfte auch den Unterricht in den 8., 9. und 10. Klassen. Auf diese Weise hatten sie einen direkten Einblick in unsere Lehr- und Lernmethoden, die sich laut Aussagen ehemaliger Schülerinnen und Schüler doch etwas von denen auf der FOS unterscheiden.

"So wissen wir, wie wir Schülern einen guten Übergang von der Realschule auf die FOS ermöglichen können. Die Realschule und die FOS gehören für jeden Schüler zu einem einzigen Bildungsweg, daher ist es gut, wenn wir Bindeglieder zwischen unseren Schulen schaffen", so ein Lehrer der FOS Starnberg.



Von der Realschule zur FOS: Ehemalige Schüler berichten

Am Montag, den 13. Januar 2025, war unsere RSG ein besonderer Ort der Inspiration und Information. Fünf ehemalige Schüler, die einst selbst ihren Abschluss an unserer Schule gemacht haben und mittlerweile die 12. Klasse der Fachoberschule (FOS) Starnberg besuchen, kehrten zurück, um den aktuellen 10. Klassen von ihrem Weg nach der Realschule zu berichten.

Die Veranstaltung war Teil der jüngst gestarteten Kooperation zwischen der Realschule Gauting und der FOS Starnberg, die es unseren Schülerinnen und Schülern ermöglicht, frühzeitig einen Einblick in die Bildungswege nach dem Realschulabschluss zu erhalten.



Die Gäste präsentierten dabei die drei Fachrichtungen, die an der FOS Starnberg angeboten werden: Wirtschaft und Verwaltung, Internationale Wirtschaft sowie Sozialwesen.

Mit persönlichen Geschichten, lebendigen Einblicken in den Schulalltag und hilfreichen Tipps gaben sie den Zuhörenden ein Gefühl dafür, was sie an der FOS erwartet.

Besonders spannend war der Bericht über die Fachpraktika während der 11. Jahrgangsstufe, die ein zentraler Bestandteil des Lernens an der FOS sind. Die ehemaligen Schüler erzählten, wie sie durch die praktischen Einsätze nicht nur wertvolle Berufserfahrung sammeln konnten, sondern auch ihre Interessen und Stärken besser kennenlernten.

Natürlich kamen auch die Anforderungen zur Sprache: Welche Voraussetzungen sind nötig, um das Fachabitur oder sogar das allgemeine Abitur zu erreichen? Wie anspruchsvoll ist der Unterricht? Wie unterscheidet sich das Lernen an der FOS von dem an der Realschule? Diese Fragen wurden ausführlich diskutiert.

Die ehemaligen Schüler nahmen sich viel Zeit, um alle Fragen offen und ehrlich zu beantworten, und gaben den Anwesenden Mut, den nächsten Schritt in ihrer Schullaufbahn selbstbewusst anzugehen.

Sie haben unserem aktuellen Abschlussjahrgang nicht nur wichtige Informationen vermittelt, sondern auch gezeigt, welche Türen ein Abschluss an der Realschule Gauting öffnen kann.

Wir hoffen, dass viele unserer Schülerinnen und Schüler von dieser Veranstaltung profitieren und sich gut informiert auf ihren weiteren Bildungsweg machen können.

Anna Crisan

Der große Lehrerkongress an der RSG

Wie jedes Jahr fand auch heuer am 25. März der große Lehrerkongress an der Realschule Gauting statt. Rund 350 Lehrkräfte aus vielen anderen Schulen kamen zu der regionalen Lehrerfortbildung zu Themen rund um die Digitalisierung.

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich ist nicht in den digitalen Wandel eingebunden. Daher ist es natürlich auch die Aufgabe einer jeden Schule und einer jeden Lehrkraft, den Unterricht den Gegebenheiten der "realen" Welt außerhalb der Schule anzupassen. Denn mit den Möglichkeiten wächst auch die Verantwortung, mit den Entwicklungen die Herausforderungen.

Um es uns und Lehrkräften anderer Schulen zu ermöglichen, sich in diesem Bereich auszutauschen und fortzubilden, organisiert die Dienststelle des Ministerialbeauftragten Oberbayern West gemeinsam mit der Realschule Gauting und in Kooperation mit der ACS Group nun schon seit 10 Jahren den Lehrerkongress DigitaleSchule.Bayern.

Am Vormittag (während des laufenden Unterrichtsbetriebs): Vorträge und Impulse von Keynote-Speakern. Im Anschluss: Workshops und Networking. Einfach grandios. Und superwichtig.

Mit einem Klick auf den Infopoint kommt ihr/kommen Sie zur Berichterstattung der Lokalpresse und zu einem Podcast, für den Reinhard Schlamp und zwei unserer Schülerinnen interviewt wurden.





Der Tag der offenen Tür

17. März 2025: Die RSG öffnet ihre Türen. Ein Tag, an dem Grundschul Kinder und ihre Eltern uns kennenlernen können, um danach zu entscheiden: Das wird unsere nächste Schule.

Was dieses Jahr wie immer war?

Die Fachschaften stellten sich vor. Sie zeigten den zukünftigen Schülerinnen und Schülern, was sie in Deutsch, Geschichte, Bio, Physik, Sport, ... an der RSG erwartet.

Der Elternbeirat, die Schulsanitäter, die RSG Reporter, die Tutorinnen und Tutoren, das Team des Schülercafés, das Fairtrade-, das Bücherei-, das Technik- und das Catering Team - sie alle zeigten, wie viele Möglichkeiten es gibt, sich außerhalb des Unterrichts an der RSG zu engagieren.





Was dieses Jahr nicht so war wie immer?

Der Feueralarm ging los! Und so hieß es: alle Gäste in Richtung Sportplatz zu begleiten und abzuwarten. Die Feuerwehr kam, überprüfte das Gebäude, fand jedoch kein Feuer. Nun ja, was soll man sagen... es war die Popcorn-Maschine, die unter einem Feuermelder stand und fleißig vor sich hindampfte. So kann es laufen. Das Gute daran: Wir hatten alle kurz frische Luft und alle wissen nun, wie wir sind, wenn es dann doch mal brenzlich wird: ruhig, entspannt, souverän, organisiert.

Nach etwa einer halben Stunde durften alle wieder hinein und der Tag der offenen Tür nahm weiter seinen Lauf.

Nur die Popcornmaschine, die musste draußen weiterdampfen.



Medientutoren im Einsatz

“Ich will können, was mein Kind kann!” - So lautete ein ganz besonderer Elternabend am 13. März. Gerichtet an Eltern der 5.-7. Klassen wurde dieser Abend von den Medientutoren der RSG geleitet.

In kurzen Workshops stellten die acht Jungs aus der 8., 9. und 10. Klasse den Eltern Apps wie Bookcreator, Goodnotes, GarageBand und iMovie vor.

Das Feedback war überragend und der Abend ist auch für das kommende Schuljahr fest eingeplant.



so proud
of
You

Deconstruct Antisemitism



„Was wisst ihr über das Judentum?“ - Eine Schülerin steht allein auf der riesigen Bühne, sie ist schwarz gekleidet, ihre blonden Haare werden vom Scheinwerferlicht angestrahlt. Schweigend blickt sie ins Publikum und stellt dann ihre Frage. Nach und nach betreten 13 weitere Schülerinnen und Schüler die Bühne und geben den zahlreichen Gästen, die sich an diesem Abend in der Aula der Realschule Gauting versammelt haben, verschiedene Antworten darauf, z.B. „Pessach-Fest“ oder „Tora“.

Diese Szene ist die Eröffnung einer beeindruckenden Performance mit dem Titel „Deconstruct Antisemitism“. Das Projekt wurde im Rahmen der Literarischen Woche gegen Antisemitismus in der Internationalen Jugendbibliothek in Schloss Blutenburg entwickelt und von den beiden Lehrerinnen Maria Quanz und Heike Schaffer begleitet, außerdem vom Kulturreferat sowie dem Kultusministerium gefördert. 14 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 8a und 8d der Realschule Gauting setzten sich in dem Theaterprojekt mit dieser Thematik auseinander. Ihr Ziel: Antisemitismus sichtbar machen und entkräften, denn, wie Schulleiter Reinhard Schlamp in seiner Eröffnungsrede des Abends klarmachte: „Bildung ist das wirksamste Instrument gegen Diskriminierung und Rassismus.“

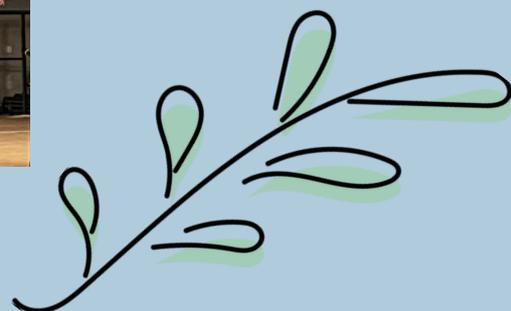
Erarbeitet wurde das bewegende Stück von den Schülerinnen und Schülern selbst. Die Grundlage dafür waren vier Probenstage in der Blutenburg. Die theoretische Arbeit wurde im Rahmen eines Workshops von Djina Krecic (Amadeu Antonio Stiftung Berlin) übernommen. Sie führte die Schülerinnen und Schüler zwei Tage lang in die Thematik Antisemitismus ein. Im Austausch mit den Schülerinnen und Schülern wurden gemeinsam antisemitische Codes und Narrative entlarvt, in größere Zusammenhänge eingeordnet und entkräftet. So lernten die Jugendlichen beispielsweise verschiedene Arten von Antisemitismus kennen, setzten sich aber auch mit antisemitischen Bildern, Texten und Aussagen auseinander, die ihnen z.B. in sozialen Medien ständig begegnen. Im Anschluss daran knüpfte Lena Scholle, die Schauspielerin und Musicaldarstellerin ist, an die von den Schülerinnen und Schülern aufgeschriebenen und ausgesprochenen Ideen und Gedanken zum Thema Antisemitismus an und entwickelte so die Bühnen-Performance mit ihnen gemeinsam.

Und dann ist es endlich so weit: Drei Wochen später stehen die Jugendlichen auf der großen Bühne der Schulaula. Eröffnet wird der Abend von Schauspieler Thomas Birnstiel, der Textpassagen aus Lena Goreliks Buch „Lieber Micha, du bist ein Jude“ eindrucksvoll vorträgt und das Publikum damit tief bewegt. Die jüdische Autorin Gorelik, die in den 1990er-Jahren als Flüchtling nach Deutschland kam, wendet sich darin an ihren Sohn Mischa und schildert eindrücklich, dass es für jüdische Menschen kein Entrinnen vor ihrer Identität gibt. Sie beschreibt ihre ersten Erfahrungen mit Antisemitismus in der Sowjetunion, dass sie als Siebenjährige das Wort „Jude“ erstmals als Beschimpfung hörte, genauso wie die Rebellion als Teenagerin gegen ihre Eltern und was es aus ihrer Sicht heute bedeutet, als Jude oder Jüdin in Deutschland zu leben.

Die jungen Darsteller greifen daran anknüpfend in ihrer Inszenierung Vorurteile gegen Juden auf. „Warum sollen wir uns mit Antisemitismus beschäftigen?“ - Diese Frage steht im Mittelpunkt der Inszenierung. Mit unterschiedlichen Impulsen beweisen die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler, dass es dafür durchaus Gründe gibt. So zitiert beispielsweise eine Schülerin aus dem Münchner Polizeibericht einen Vorfall, bei dem ein Mann am 7. Oktober 2023 antisemitische Parolen rief. Doch die Jugendlichen zeigen nicht nur aktuelle Vorfälle auf, sondern führen ihrem Publikum auch die historische Entwicklung des Antisemitismus vor Augen, von der Schuldzuweisung für die Pest im Mittelalter bis zur heutigen Stigmatisierung als reich und mächtig. Durch eine ausdrucksstarke pantomimische Inszenierung veranschaulichen sie aber auch neue Wege für die Zukunft: Sie zerschneiden weiße Bänder, umarmen sich und setzen damit ein starkes Zeichen gegen Antisemitismus. Am Ende steht der Satz, der gleichermaßen Wunsch und Erkenntnis darstellt: „Jüdisches Leben in Deutschland? - Normal!“

Zum Abschluss des Abends tragen zwei Schülerinnen aus der 10. Jahrgangsstufe einen weiteren, aktuellen Essay von Lena Gorelik vor, der das Publikum zum Nachdenken anregt. Am Ende geben die beiden Schülerinnen, inspiriert von Lena Goreliks Worten, dem Publikum mit auf den Weg: „Man lässt einen anderen Menschen nicht leiden, weil er oder sie zu einem anderen Volk gehört (...) oder sich zu einem anderen Glauben bekennt.“

Heike Schaffer und Maria Quanz

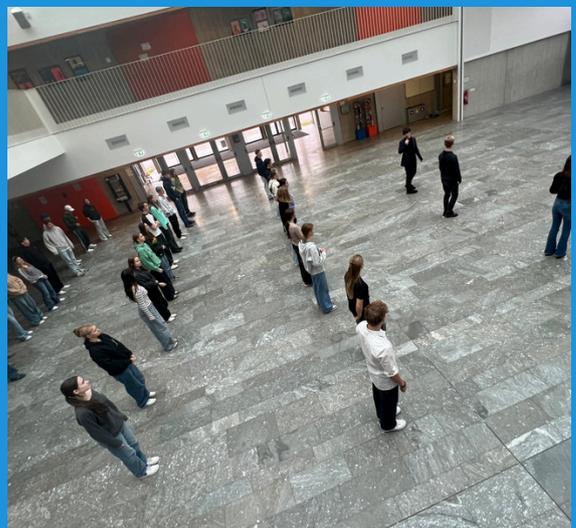
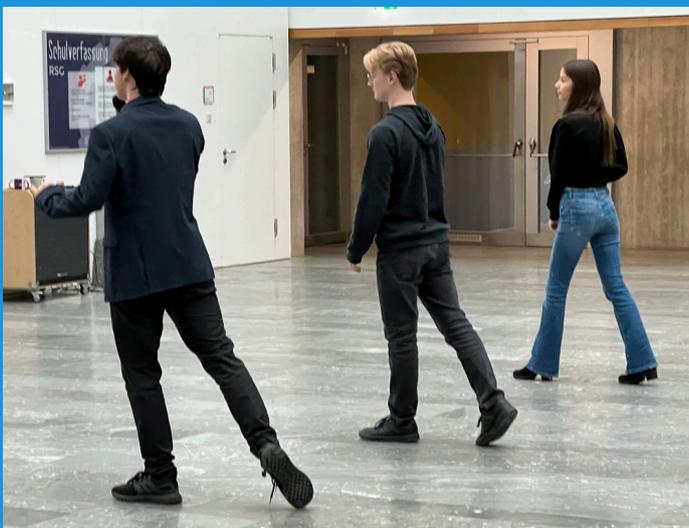


Ein festlicher Abschluss nach dem Tanzkurs

An insgesamt zehn Nachmittag haben sie geschwitzt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unserem diesjährigen Tanzkurs in der Aula der RSG.

Langsamer Walzer, Cha Cha Cha, Rumba, Disco Fox - nur einige der Tänze, die die fünfzig Jungs und Mädels aus den 9. und 10. Klassen eingeübt haben.

Nun heißt es zurückblicken auf die Tanzstunden und den anschließenden Tanzball. Und die eine oder andere Stimme zu Wort kommen lassen, wie es denn so gewesen ist:





Hier klicken und sich weitere Eindrücke verschaffen:



Und wie war's denn eigentlich?

Viel gelernt auf jeden Fall!
Und es hat wirklich Spaß gemacht. Man konnte immer fragen, wenn man Hilfe brauchte und manchmal haben die Tanzlehrer auch so gesehen, dass man Hilfe braucht, ohne dass man rufen musste. Aber es war echt auch anstrengend!

Am besten fand ich den Disco Fox. Der Tanz hat echt am meisten Spaß gemacht. Der langsame Walzer ist aber echt langsam und deshalb war er auch am schwierigsten.

Beim Tanzkurs nächstes Jahr würden wir auch mitmachen.

Es ist cool, dass wir die Möglichkeit haben, so einen Tanzkurs an der Schule mit unseren Freunden zu machen.

Am meisten hat es Spaß gemacht, wenn man dann endlich mal den Schritt kapiert hat. Dann war's auch nicht mehr so anstrengend.

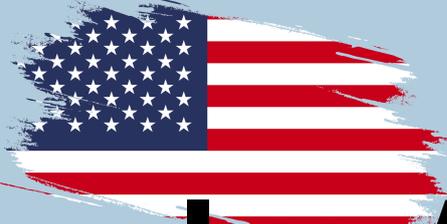
Für den Tanzball haben wir Kleider gekauft, die sind aber noch beim Schneider. Auf den Ball freuen wir uns nämlich echt auch.

Und was sagen die Tanzlehrer?

Es war wieder großartig. Alle haben mitgemacht, alle hatten echt Bock.

Am liebsten werde ich mich daran erinnern, wie sich das alles immer entwickelt: wenn am Anfang noch Schwierigkeiten bei den Schritten da sind und dann zu sehen, wie es plötzlich läuft und wie alle Spaß haben und sich aber auch Mühe geben.

Wir freuen uns auf nächstes Jahr!



Im Amerikahaus

Am 30. Januar machten sich die Klassen 8a und 8c auf den Weg zu einer besonderen Exkursion. Nach der ersten Unterrichtsstunde liefen wir gemeinsam zum Bahnhof Gauting, um von dort mit der S-Bahn zum Stachus zu fahren. Von dort aus ging es zu Fuß weiter zum Amerikahaus in München.

Dort nahmen wir an zwei Workshops teil. Im ersten Workshop lernten wir die Bestandteile von Graphic Novels und Comics kennen. In der zweiten Hälfte des Workshops durften wir dann unseren eigenen Comic entwerfen. Wir waren alle begeistert unsere Ideen kreativ umsetzen zu dürfen.

Der zweite Workshop behandelte die amerikanische Geschichte. In kleinen Gruppen traten wir in einem interaktiven Quiz gegeneinander an. Dafür recherchierten wir an Wissensplakaten und beantworteten Fragen. Vor allem das Spiel der Native Americans hat uns alle fasziniert.

Insgesamt war der Besuch ein voller Erfolg – eine gelungene Mischung aus Kreativität und Wissensvermittlung. Ein herzliches Dankeschön geht an die begleitenden Lehrkräfte, Frau Dockter, Frau Loeffl und Herr Brede, sowie an das Team des Amerikahauses für die Gestaltung der Workshops!

David und Emma (Klasse 8a)



Das Mitmachkonzert

Es ist schon eine Weile her, doch die 90 Schülerinnen und Schüler, die im Oktober bei dem von Frau Pfannes organisierten Mitmachkonzert mitgemacht haben, erinnern sich noch immer voller Begeisterung an diesen Tag.

*Ein Dankeschön von Alina Ivanova (8b)
- auf Deutsch und Ukrainisch :-)*

Ich möchte mich nochmal zu dem Mitmachkonzert äußern. Zuerst möchte ich mich bei Frau Pfannes und den Musikern, die es organisiert haben, bedanken! Es kostet viel Zeit, Geld und Nerven, so etwas zu organisieren, vielen Dank dafür!

Ich fand das Konzert wirklich toll. Es war unsere harte Arbeit und Mühe. Und ich, als jemand, der Musik sehr gern mag, weiß auch, wie viel Mühe es kostet, die Noten zu lernen und neue Instrumente auszuprobieren. Ihr habt es geschafft, unsere ganze Klasse zu motivieren und auf die Bühne zu bringen. Klar hat nicht alles geklappt, aber es war trotzdem cool. Es war eine unvergessliche Erfahrung und eine bleibende Erinnerung. Und Erinnerungen sind schließlich das Wertvollste in unserem Leben.



Я теж хочу висловитися з приводу концерту :) спершу я б хотіла подякувати вам і музикантам які це організували! Перш за все це займає багато часу коштів і ваших нервів щоб таке організувати, спасибі вам за це! Але я думаю концерт правда пройшов приголомшливі! Це була наша з вами праця і старання. І я як людина, яка трохи розуміється на музиці, розумію, що для того щоб вивчити ноти і навчитися грати потрібно дуже багато сил, терпіння і посидючості. Але у вас вистачило сил, щоб зацікавити весь наш клас, зібрати і поставити на сцену. І це по-справжньому важка робота. Думаю, кожному хоч трохи, але було цікаво, і, незважаючи на те, що багато чого не вийшло, це все одно було дуже здорово! Мені справді дуже сильно сподобалося! Спасибі вам велике за те, що організували для нас таке, це перш за все незабутній досвід і спогади. А спогади це найцінніше, що є в нашому житті :)





Was genau los war?

Das konnte man am 21.10.2024 im Merkur nachlesen:

“Nach einem motivierenden Musik-Workshop mit dem Bluesbarden, Mundharmonika-Spieler, Sänger und Gitarristen Chris Kramer und seiner Band präsentierten rund 90 Kinder am Donnerstagabend auf der Bühne der Gautinger Realschul-Aula ihren Eltern das umjubelte Ergebnis. “Dazu gehört Mut”, kommentierte Kramer, der bereits mit Peter Maffay auf Stadion-Tour war. Gemeint hat er den überraschenden Auftritt der erst 14-jährigen Realschülern Malea, die ihr selbst komponiertes Lied zur Gitarre sang. Die Schüler präsentierten danach, was sie bei dem von der Kreissparkasse und der Stiftung “Kultur in der Schule” gesponserten Workshop gelernt hatten: Mit dem dreifachen deutschen Beatboxmeister Kevin O'Neill, dem Gitarrenvirtuosen Sean Athens und Mundharmonika-Koryphäe Chris Kramer hatten die Kinder der Jahrgangsstufen 7 bis 8 hervorragende Lehrmeister für einen Mix aus traditionellem Blues oder Gesang und rhythmischem Beatbox-Sound. Ihre Eltern applaudierten begeistert.” CC/A JAKSCH

Wenn man in die Schule kommt am Morgen...

Ein Gedicht von Sebastian Zellmer (8e)

*Wenn du in die Schule kommst am Morgen,
Schauen dich die Gesichter an mit ihren Sorgen.*

*Das Schulhaus, groß und grau,
Ich nähere mich jeden Morgen,
Den vielen Fenstern und Türen im bunten Bau.
Schüler mit Anspannung und Sorgen,
Lichter und Gedrängel am Eingangsstau.
Schwarze Taschen und Gesichter verborgen.*

*Das Klassenzimmer, eckig und hell,
Ich betrete gespannt den Raum.
Viel Gemurmel von Schülern raschelnd grell,
Den Gong hört man kaum.
Ein Lehrer begrüßt alle rasend schnell,
Das Thema dreht sich heute um den Baum.*

*Die große Pause, hektisch und laut,
ich drängle mich in das Treppenhaus.
Viel Kreischen und Schweiß auf der Haut,
Eine Türe in Sicht führt hinaus.
Semmel- und Brezengeruch in der Luft gestaut,
Lautes Gelächter, schon ist die Pause aus.*

*Der letzte Gong, scheppernd und klar,
ich packe und darf nichts vergessen.
Viel Hektik und eiliger Aufbruch ist sofort wahr,
Das Klassenzimmer leer und verlassen.
Ein Blick auf der Treppe ist wunderbar,
Die Schüler strömen aus allen Klassen.*



Ich mache mir Gedanken...

Ein Text von Maximilian Hamberger (7a) zur Situation vieler Kinder weltweit

Etwas, das uns betrifft, weil es existiert.

Kinder sollten in der Schule lernen, spielen und Spaß haben.

In vielen Teilen unserer Welt gibt es aber Kinderarbeit und die Kinder, die in dieser Lage sind, haben keine Möglichkeit zu lernen und ihre Träume zu verwirklichen. Aber jeder hat das Recht auf eine gute Kindheit, und es ist wichtig, dass wir uns dafür einsetzen, dass alle Kinder die Möglichkeit haben zu lernen und zu wachsen. Wir sollten uns dafür einsetzen, dass Kinder in Sicherheit sind und die Unterstützung bekommen, die sie brauchen, um glücklich zu sein.

In Afrika arbeiten viele Kinder auch für uns, z.B. für unsere Edelmetalle. Sie kennen es nicht anders. Erwachsene setzen Kinder bei solchen Arbeiten ein, weil sie klein sind, wenig Essen brauchen und weil sie es nicht anders kennen. Die Kinder arbeiten sehr viele Stunden in der Woche und sind dabei vielen Gefahren ausgesetzt. Sie leisten schwere körperliche Arbeit, sie zerschlagen z.B. stundenlang in gebeugter Haltung Steine und bohren in tiefen ungesicherten Schächten. Mit giftigen Chemikalien wie Quecksilber lösen sie Edelmetalle vom Gestein. Für sie kann das lebenslange gesundheitliche Folgen haben. Sie sterben deshalb häufig schon im jungen Alter. Kinderarbeit findet in Afrika, Südamerika, Asien, aber auch in Osteuropa statt. Diese Kinder werden ausgebeutet. Sie verdienen sehr wenig Geld am Tag. Doch es gibt Organisationen (z.B. Plan International), die gegen die Kinderarbeit in den betroffenen Ländern vorgehen. Jedes Kind hat ein Recht darauf, glücklich aufzuwachsen, in die Schule zu gehen und zu lernen. Ich wünsche mir, dass das irgendwann Realität ist.



Früher war ich hier Schülerin. Und jetzt...

Susanne ist jetzt 19 Jahre alt. Im letzten Schuljahr hat sie ihr Abitur bestanden und studiert jetzt Lehramt. BWR und Mathe. "Das waren meine Lieblingsfächer, als ich selbst noch Schülerin war", erzählt sie.

Schülerin war sie bis vor knapp vier Jahren an der Realschule Gauting. Bei uns machte sie ihren (ersten) Abschluss: "Ich hatte eine tolle Zeit hier. Die Lehrer sind engagiert, ich mochte das Schulgebäude, meine Mitschüler sehe ich heute noch, denn wir hatten eine tolle Zeit miteinander."

Nun wird sie selbst Lehrerin und ihr erstes Praktikum im Studium absolviert sie zwei Wochen lang an ihrer ehemaligen Realschule: "Ich habe eine Stunde gehalten während des Praktikums. In dem Klassenzimmer, in dem ich vor vier Jahren selbst als Schülerin saß. Das ist einen kurzen Moment wirklich komisch gewesen. Man erlebt einen Flashback und fühlt sich plötzlich, als würde man ein Referat vor seiner Klasse halten."



Anstatt in den Pausen ihre Brotzeit auf dem Pausenhof zu essen, hat sie nun für die zwei Wochen Praktikum einen eigenen Platz im Lehrerzimmer, verbringt hier ihre Pausen und beobachtet ihre ehemaligen Lehrkräfte: "Ich hätte nie gedacht, dass man in einem Lehrerzimmer so viel Lachen und so viel Spaß erleben kann. Früher waren das alles meine Lehrkräfte und jetzt sitze ich plötzlich selbst in diesem Lehrerzimmer und kann sie einmal von einer ganz anderen Seite kennenlernen."

Was sie überrascht? "Dass Lehrer immer so organisiert und strukturiert wirken, aber in Wirklichkeit fällt auch ihnen manchmal erst kurz vor Unterrichtsbeginn ein, dass sie ja eigentlich noch kopieren müssen", plaudert Susanne aus dem Nähkästchen und ist gleichzeitig erleichtert, dass auch Lehrer nur Menschen sind.

Einige Stunden in BWR darf Susanne selbst halten. Die ersten Gehversuche als angehende Lehrkraft. In vielen anderen Stunden beobachtet sie aber vor allem den Unterricht und macht sich zu allem Notizen, was ihr auffällt, was ihr später vielleicht mal von Nutzen sein könnte.

Bei einem solchen Unterrichtsbesuch in einer 10. Klasse wird sie gefragt, was sie den diesjährigen Absolventinnen und Absolventen mit auf den Weg geben könnte: "Genießt eure Zeit vor dem Abschluss. Lernt so viel wie es geht, damit ihr den größtmöglichen Erfolg habt. Haltet nach dem Abschluss Kontakt zueinander, es gibt wirklich nichts Lustigeres als später mal in gemeinsamen Erinnerungen zu schwelgen."

An ihrem letzten Tag als Praktikantin an der RSG bringt sie Tiramisu für alle Kollegen mit. Und damit hat sie übrigens bewiesen, dass sie das Prinzip "Lehrerzimmer" verstanden hat: Hier gibt es immer etwas zu essen, irgendjemand bringt immer etwas mit und teilt es mit allen anderen. Damit steht einer erfolgreichen Lehrerin-Karriere nichts mehr im Wege!

ÜBRIGENS:

**BUCHHANDLUNG
KIRCHHEIM
MARC
SCHÜRHOFF**

**Eine fantastisch sortierte Buchhandlung
mitten in Gauting!**

